



KiTa-Erweiterung Steinheim in Evangelischer Trägerschaft ist gescheitert

Nun ist es endgültig klar: Die Erweiterung des Steinheimer Kindergartens in Evangelischer Trägerschaft ist aus finanziellen Gründen gescheitert. Bereits im Sondierungsgespräch mit der Stadt Neu-Ulm am 27.3.2019 wurde seitens der Stadtverwaltung, vertreten durch den Kämmerer, Herrn Stier, und den Fachbereichsleiter für Soziales, Herr Seiffert, auf mehrfache Nachfrage bestätigt, dass die Stadt maximal 80% der *förderfähigen Kosten* finanziert. Der Eigenanteil der Kirchengemeinde liegt dadurch bei deutlich über 20% der *tatsächlichen Baukosten*. Im Falle der Sanierung der Außenanlagen im Jahr 2018 lag der Eigenanteil nach der Förderkürzung durch die Stadt Neu-Ulm bei 36,79% der tatsächlich angefallenen Baukosten, also weit höher. Die Förderwürdigkeit wird von der Stadtverwaltung sehr restriktiv ausgelegt.

Fakten und Zahlen

Bereits in den Anträgen aus den Jahren 2015 und 2016 wurde auf das hohe Sicherheitsrisiko für Steinheimer Kinder beim Zugang in den Kindergarten hingewiesen. Der Antrag 2016 war mit Bildern untermauert. In beiden Anträgen wurde die Stadtverwaltung aufgefordert, sich vor Ort ein Bild von der Lage zu machen. Es ist nie jemand gekommen. Beide Anträge wurden als nicht förderwürdig abgelehnt.

Nachdem bei der Begehung durch das Landratsamt weitere erhebliche Mängel bei der Absicherung der Außenanlagen festgestellt wurden (Zaun überkletterbar, Tor zur Straße nicht abschließbar, Trauerweide bruchgefährdet), wurde 2017 ein Antrag auf Sanierung der Außenanlagen gestellt. Die vorgelegten Angebote der Firmen KAROK und Hegenauer mussten auf Druck der Stadtverwaltung mehrfach aufgesplittet und überarbeitet werden. Der verkehrssichere Zugang zum Kindergarten wurde erneut als nicht förderwürdig abgelehnt.

Um die Kosten hierfür wenigstens teilweise auszugleichen, wurde mit Fa. Schick aus Steinheim ein Konzept ausgearbeitet, das durch Eigenleistung die Kosten für den Außenspielbereich erheblich reduziert. So konnten die tatsächlichen Kosten für den Spielbereich von 85.974,23 € auf 69.833,35 € gesenkt werden. Mit dieser Einsparung sollten die Kosten von 8.945,53 € für den sicheren Zugang ausgeglichen werden. Herr Bürgermeister Junginger hatte seine Unterstützung zugesagt.

Die Kosten der Gesamtmaßnahme beliefen sich also auf 78.778,88 €. Die Überraschung kam wenige Tage vor Weihnachten: Am 18.12.2018 teilte die Stadtverwaltung mit, dass seitens der Stadt von den zugesagten 61.700,- € nur 49.800,- € ausbezahlt werden, mithin eine Förderkürzung von 11.900,- €.

Dem Träger verbleibt somit ein Eigenanteil von 28.978,88 €, das sind 36,79 % der tatsächlichen Baukosten, deutlich mehr als ein Drittel.

Sämtliche Anträge sowie die Angebote und Kostenaufstellungen sind jederzeit im Pfarramt einsehbar.

Die Rechtslage

Die kirchliche Bauverordnung (RS 360 ELKB) enthält in § 57 klare Regelungen:

§ 57 Kindertageseinrichtungen. ¹ Bei Kindertageseinrichtungen wird grundsätzlich nur der kirchliche Anteil (nach Abzug der kommunalen und staatlichen Anteile) mit regelmäßig einem Drittel bezuschusst. ² Mit Rücksicht darauf, dass der Betrieb einer Kindertageseinrichtung eine kommunale Pflichtaufgabe ist, ist eine angemessene Beteiligung der politischen

Gemeinde erforderlich (vgl. § 7 Abs. 6) ³ Von allen staatlichen Förderstellen wird dabei zusammen eine Kostenbeteiligung von mindestens 85% der tatsächlichen Gesamtkosten erwartet.

Davon sind wir bei der Stadt Neu-Ulm derzeit weit entfernt (siehe oben).

Finanzielle Situation der Kirchengemeinde Steinheim

Die Kirchengemeinde Steinheim erhält aus Kirchensteuermitteln derzeit eine Zuweisung 58.389,- € jährlich. Nach Abzug der erforderlichen Unterhaltskosten für die drei Kirchen, die Gemeindehäuser und das Pfarrhaus sowie der Personalkosten bleiben zur Verfügung: 8.372,51 €, pro Jahr(!) wohlgermerkt. Alles Weitere muss die Kirchengemeinde selbst erwirtschaften, sei es durch Spenden oder durch Veranstaltungen wie Gemeindefeste oder die Beteiligung am Nersinger Weihnachtsmarkt.

Die Haushalte der Kirchengemeinde sind für Interessierte ebenfalls im Pfarramt einsehbar.

Eine Kostenbeteiligung in Höhe von 28.978,88 € für den Kindergarten Steinheim zwingt die Kirchengemeinde finanziell in die Knie. Bei der derzeitigen Finanzausstattung durch die Stadt Neu-Ulm ist die KiTa Steinheim spätestens bei der nächsten Baumaßnahme nicht mehr zu halten. Die geringen Rücklagen, die der KiGa Steinheim noch in den Jahren vor 2011 bilden konnte, sind mit der Baumaßnahme 2018 endgültig aufgebraucht, der Kindergarten ist pleite. Nur der laufende Betrieb ist derzeit noch möglich, da er durch die 100%-Defizit-Abdeckung bei den Betriebskosten durch die Stadt Neu-Ulm gesichert ist.

Endgültiges Aus für die Erweiterung in kirchlicher Trägerschaft

Die tatsächliche Förderung durch die Stadt Neu-Ulm, die Rechtslage und die finanzielle Situation der Kirchengemeinde zusammengenommen, machen eine Erweiterung in kirchlicher Trägerschaft unmöglich. Der Eigenanteil der zu erwartenden Gesamt-Baukosten für eine Generalsanierung mit Erweiterung in Höhe von rund 1,3 Millionen Euro sind nicht zu stemmen. Die Kirchengemeinde könnte die Schulden niemals zurückbezahlen. Da die Stadt keinerlei Entgegenkommen zeigt, ist eine Erweiterung in kirchlicher Trägerschaft derzeit völlig ausgeschlossen. Eine kirchenaufsichtliche Genehmigung der Baumaßnahme würden wir völlig zu Recht nicht erhalten.

Die Stadtverwaltung hat die Kirchengemeinde am 27.3.2019 aufgefordert, eine genaue Aufschlüsselung der Kosten für die Sanierung und eine Erweiterung vorzulegen, da sie aus zwei verschiedenen Fördertöpfen zu refinanzieren sei. Eine solche detaillierte Kostenaufstellung erübrigt sich aufgrund der vorgenannten Gründe von selbst. Derzeit ist nur ein Weiterbetrieb der bestehenden Einrichtung denkbar.

Sollte die (derzeit noch gute) Bausubstanz des inzwischen 31-jährigen Kindergartens Steinheim in den kommenden Jahren durch mangelnde Ausfinanzierung seitens der Stadt Schaden nehmen oder höhere Bauauflagen einen Weiterbetrieb unmöglich machen, ist der Weiterbetrieb der KiTa-Plätze durch die Stadt selbst zu organisieren.

Wir bedauern dies sehr, haben aber keine andere Wahl.

Abschließende Bemerkung

Sollte der Oberbürgermeister der Stadt Neu-Ulm andere Informationen bzgl. der Refinanzierung von der Kindertageseinrichtungen besitzen als die oben dargestellten (Zitat beim Bürgergespräch am 16.4.2019: „Die Kirchengemeinde erhält doch 95% der Kosten.“), ist er aufgefordert, mir den Weg zu diesen Finanzmitteln aufzuzeigen. Andernfalls kann nur von einer bewussten Fehlinformation der Steinheimer Bürger*innen ausgegangen werden.

Nersingen, 17.4.2019

gez. Tobias Praetorius, Pfarrer